vielen Knoden zusammen gepackt/vnd gebogen/anzusehen wie ein Scorpionschwantz. A
Die Wurtzel ist dünn/weiß/vnd vielfaltig. Etliche ziehen den Namen Scorpioides auff die obgemeldte Ringelblumen/kan nicht stehen/wie ich dessen Vrsachen anzeige in meinen Lateinischen Commentarijs.

Scorpionkraut. Scorpioides.

B

Diß Kraut ist warm vnd trucken. Gestossen vnd auffgelegt/heylet es geschwinde deß Scorpions stich.

* Dieses Kreutlin wolt der Aloysius Anguillara zu dem Telephio rechnen. In Italia nennen sie es Herba d'amor, vnd treiben viel Aberglaubens darmit. *

# Von Krebsblumen.

## Cap. CXXXIIII.

### Geschlecht vnd Gestallt.

DIß Kraut nennet Dioscorides Heliotropium, Solisequium, das ist/Sonnenwende/dieweil seine Bletter mit dem Sonnenlauff sich wenden. Item Scorpiuron, Caudam Scorpionis, das ist/Scorpionschwantz/von der Gestallt der Blumen. Auß gleicher Vrsachen nennens die gemeine Kreuttler Herbam cancri, zu Teutsch Krebsblumen/darumb/daß sie sich den Krebsschären vergleichen/oder auch/daß diß Kraut wider den Krebsgrindt gut ist. Ferrner nennet mans Verrucariam, das ist/Wartzenkraut/dieweil es die Wartzen vertreibet. Seines Geschlechts sindt zwey/groß vnnd klein. Das grosse gewinnt Bletter wie die Basilien/sindt doch grösser/rauher/vnnd weisser/wenden sich mit der Sonnen. Auß der Wurtzlen gehen drey oder vier/vnd offtmals mehr Stengel/mit vielen Gleichen. An dem öbertheil der Stengel erscheinen viel weisse/oder bleichgelbe Blumen/auff zwey

C zertheilten Sprößlen/die biegen sich gegen einander / in der gestallt wie ein Scorpionschwantz/oder Krebsschären. Auß den Blumen werden beyderseits kleine/ grüne/vnd rauhe Knöpffle / darinnen ligt der Samen verschlossen. Die Wurtzel ist dünn/ vnnd nichts nütz. Wechst auff den Feldern/Büheln/ vnd Weingärten. Ich habs auch in der Statt Göritz gesehen auff etlichen Plätzen/vnd Hoffstetten. Es thut sich nicht eher herfür/dann im Sommer.* Wechst gern in vnsern Gärten/darinnen es sich besamet/vnd nicht bald widerumb herauß zu bringen ist.*

Krebsblumen. Heliotropium maius.

Kleine Krebsblumen. Heliotropium minus.

D

## Natur/Krafft vnd Wirckung.

### In Leib.

Diß Krauts ein Handtvoll in Wasser gesotten/vnd die Brühe getruncken/purgirt vnd treibt durch den Stulgang die Phlegmatische Feuchtigkeit vnd Gallen.

Mit Wein getruncken/vnd auch auffgelegt/heylet den Biß deß Scorpions.

Man sagt/daß vier Körner deß Samens/ein Stunde vor der ankunfft deß viertäglichen Fiebers mit Wein getruncken/dasselbige Fieber vertreiben/ drey Körner aber dermassen vnd gestallt getruncken/benemen das Fieber deß dritten tags.* Ist vielleicht an der zahl so viel nicht gelegen.

Wirdt fürnemlich gerühmet zu den Kröpffen/Wartzen vnd bösen vmbfressenden Schaden.*

### Aussen.

Die Bletter sindt gut gebraucht zu den Podagrischen oder verrenckten Gliedern.

Das Kraut angehenckt/wehret der empfängnuß/vnd macht vnfruchtbar.

Die Bletter zerstossen/in einem leinen Säckle den Frawen in die Scham gethan/ziehen die gemeine Flüsse vnd die Frucht.

Der Safft auß den Blettern dienet wider den Krebs/vnd andere kriechende Geschwäre.

Diß

Diß Kraut ist den Omsen so hefftig zu wider/daß so mans auff einen Omeshauf- A
fen legt/also daß es die Löcher verstopfft/so müssen die Omsen sterben.

Auch schreiben etliche: So man mit einem Zweigle dieses Krauts/vmb das Loch/ da ein Scorpion wohnet/einen Zirckel zeucht/gehet der Scorpion nimer herauß/muß darinnen verderben.

Der Same mit Saltz gemenget/vnd auffgelegt/vertreibt die Wartzen.

## Kleine Krebsblumen. Heliotropium minus.

Kleine Krebsblumen wachsen in den Moßlacken/vnd neben den stehenden Wassern. Hat Bletter wie die obgemeldte Krebsblumen/außgenomen/daß sie runder sind. Bringt einen hangenden/runden Samen/in der gestallt der langen Wartzen.

Das Kraut oder Samen/mit Niter/Isop/vnd Kreß in Wasser gekocht/vnd getruncken/treiben die Würm auß dem Leibe.

Mit Saltz vermengt/vnd wie ein Pflaster vbergelegt/vertreibt die Wartzen.

* Man nennet es auch Heliotropium tricoccum Plinij, dieweil es drey Beerlin bey einander hat in einer Hülsen. Dieses wechst viel vmb Alepo, Item in Welschland vnd Franckreich/die Narbonensis genannt wirt/da im September die Bawren solche Beerlin heufflich samlen/vnd verkauffen es zum theil den Ferbern/die eine schöne braune Farb darauß/Tornesol, wie das Kraut genannt/bringen/darinn ferben sie Tüchlin/die man in der Apotecken feil hat/damit man den Wein/vñ anderß rot macht: Zum theil den Wundärtzten/die jn zu den Wartzen vnd andern gebrauchen. In vnsern Gärten gehet es wol auff/kommet aber nicht zum Samen. *

# Von Hinschkraut. Cap. CXXXV. B

## Gestallt.

Hinschkraut. Amara dulcis.

DIß gewechß nennet man Hinschkraut/dann die Hirten henckens dem Rindtviehe an/für die Hinsch. Bey etlichen heist es auch Je lenger je lieber/ dañ so man die Rind von Räben in Mund nimpt/ist sie erstlich gantz bitter vnnd vngeschmack/aber je lenger man daran kewet/ je süsser sie schmecket. Ist ein hoch/ästig/ steigendt Gewechs/das sich auff die nechsten Bäume schlinget vnd flichtet. Wechst gern an Wassergestaden/wirdt mit der zeit eine lange holtzechte Räbe/von Farben gleich gratwschwartz. Die Wurtzlen sindt gantz zasecht vnd haarecht. Seine schwancke Schüßlinge bleiben stets grün/beyderseits mit schwartzgrünen Blettern bekleidet/an der Gestallt fast wie die gemeine Nachtschatten. Darzu so gewinnen etliche Bletter zwey Oerlen oder Spitzlen/als die kleine Spitzsalbe. Im Sommer erscheinen die Purpurbraune Blumen/* man findet es auch mit weissen/* an dieser Räben/etwan zehen oder zwölff bey einander an einem

Stiele.